Werkausschuss

Protokoll Nr. WA/03/2014

über die öffentliche Sitzung Werkausschuss am 10. Juli 2014,
Rathaus, Sitzungszimmer 601

Beginn der Sitzung : 19:30 Uhr
Ende der Sitzung : 21:10 Uhr

Anwesend

Vorsitzender

Herr Dr. Ernst-Jürgen Hoffmann

Stadtverordnete

Herr Peter Egan

Herr Detlef Levenhagen

Frau Marleen Möller

Herr Michael Stukenberg

i. V. f. Tobias Koch

Bürgerliche Mitglieder

Herr Jörg Sievers

Herr Wolfdietrich Siller

Herr Benjamin Stukenberg

Weitere Stadtverordnete, Beiratsmitglieder

Herr Jürgen Plage

Seniorenbeirat

Sonstige, Gäste

Herr Dr. Beier

Frau Kurth

PFI Planungsgemeinschaft GbR

PFI Planungsgemeinschaft GbR

Verwaltung

Herr Olaf Grönwald

Frau Sieglinde Thies

Herr Henning Wachholz

Herr Thomas Noell

Protokollführer

Entschuldigt fehlen

Stadtverordnete

Herr Tobias Koch

Herr Dirk Langbehn

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Behandelte Punkte der Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Beschlussfassung über die Tagesordnung
3. Einwohnerfragestunde
4. Einwände gegen die Niederschrift Nr. 02/2014 vom 08.05.2014
5. Fachvortrag "Mikroverunreinigungen in der aquatischen Umwelt: Ansätze und Technologien zur Reduktion von Stoffeinträgen"
6. Vorstellung der Machbarkeitsstudie zur Solartrocknung des Klärschlammes auf der Kläranlage Ahrensburg
7. Änderung im Vermögensplan 2014 des Betriebsteils Stadtentwässerung **2014/079**
8. Änderung im Vermögensplan 2014 des Betriebsteils Bauhof **2014/081**
9. Berichte zum Betriebsgeschehen
- 9.1 Betriebsergebnis Januar bis Mai 2014
- 9.2 Stand der Investitionsmaßnahmen
10. Kenntnisnahmen
- 10.1 Liquidität
11. Verschiedenes - *entfällt* -
12. Termin der nächsten Sitzung des Werkausschusses

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende begrüßt die Mitglieder des Werkausschusses, den Vorsitzenden des Seniorenbeirates, Herrn Plage, die beiden Referenten der Firma PFI sowie die Mitglieder der Stadtbetriebe.

Zu Beginn der Sitzung heißt der Vorsitzende Herrn Wolfdietrich Siller als neues Bürgerliches Mitglied im Werkausschuss willkommen und verpflichtet ihn per Handschlag auf eine gewissenhafte Erfüllung seiner Obliegenheiten für die Zeit seiner Mitwirkung in diesem Gremium.

2. Beschlussfassung über die Tagesordnung

Der Werkleiter ersucht den Werkausschuss um Aufnahme eines zusätzlichen Tagesordnungspunktes - im Weiteren als TOP 8 geführt -, wodurch sich die weiteren Punkte der Tagesordnung entsprechend weiter nach hinten verschieben.

Der so geänderten Tagesordnung wird im Anschluss zugestimmt.

3. Einwohnerfragestunde

Ein Anwohner erklärt, Fragen ggf. zu späterer Zeit stellen zu wollen. Darauf hingewiesen, dass dies im Reglement nicht vorgesehen sei, möchte der Gast der Sitzung als Zuhörer beiwohnen.

4. Einwände gegen die Niederschrift Nr. 02/2014 vom 08.05.2014

Das Protokoll Nr. 02/2014 vom 08.05.2014 wird in der vorliegenden Form genehmigt.

5. Fachvortrag "Mikroverunreinigungen in der aquatischen Umwelt: Ansätze und Technologien zur Reduktion von Stoffeinträgen"

Der Vorsitzende erteilt das Wort dem Referenten der Fa. PFI, Herrn Dr. Beier, dessen Erläuterungen von einer Bildschirmpräsentation begleitet werden.

Anmerkung der Verwaltung:

Die Präsentation steht digital zur Verfügung. Auf Wunsch kann auch ein Druckexemplar angefordert werden (Tel.: 04102/23 90 61)

Herr Dr. Beier erläutert, dass es sich bei den vorwiegend vom Menschen in den Wasserkreislauf eingetragenen organischen Verbindungen wesentlich um Rückstände von Arzneimitteln, Industriechemikalien und Pflanzenschutzmitteln handelt. Aufgrund heute verfeinerter Analysetechniken sind diese Stoffe im Nanogramm-Bereich mittlerweile im Trinkwasser nachweisbar.

Heute übliche Technologien im Reinigungsprozess nutzen neben der biologischen Abwasserreinigung den Einsatz von Aktivkohlefiltern und die Oxidation durch den Einsatz von Ozon.

Auffällig hierbei ist, dass gerade die Abwässer aus Krankenhäusern starke Probleme verursachen. Hier werden insbesondere die Rückstände eingesetzter Röntgenkontrastmittel genannt, deren Eigenschaft darin besteht, besonders widerstandsfähig und langlebig zu sein.

Selbst mit heute eingesetzter modernster Filtertechnik lassen sich diese Substanzen nicht komplett entziehen – auch wenn aktuell zu etwaigen negativen Auswirkungen für die Gesundheit noch nichts bekannt ist. Unter anderem deshalb, weil es noch keine Langzeitstudien hierzu gibt.

Im Bundesgebiet - insbesondere im Bereich der wirtschaftlich besonders aktiven und starken Bundesländer - gibt es Pilotprojekte, in denen neueste Technik erprobt und erforscht wird. Hierfür werden Fördermittel bereitgestellt.

Flächendeckend werden aktuell jedoch keine Investitionen gefördert, die neueste Techniken zur Reduzierung von Mikroverunreinigungen unterstützen. Vielmehr gelten derartige Investitionen sogar als „nicht gebührenfähig“, was die in der breiten Praxis noch geringe Bedeutung des Themas deutlich macht.

Unter dem Strich zeigen laufende Studien jedoch auch bereits, dass die unterschiedlichen technischen Ansätze der Reinigung mit relativ hohen Kosten verbunden sind. So werden für eine kommunale Kläranlage Mehrkosten von 0,10 bis 0,35 €/m³ gereinigten Abwassers genannt – mit mehr oder weniger gutem Reinigungserfolg bezogen auf die Art der zu eliminierenden Stoffe.

Als besonders wichtig wird die gesamtgesellschaftliche Vorsorge im Sinne einer frühzeitigen Vermeidung von Stoffeinträgen erachtet: Es gilt, das Bewusstsein zu schärfen, sodass z. B. Medikamente in Privathaushalten möglichst in keinem Fall mehr über die Toilette entsorgt werden und Einleitungen besonders problematischer Stoffe durch gewerblich tätige Unternehmen mit strengeren Auflagen versehen werden.

Schlussendlich handelt es sich bei dem hier Vorgestellten um ein noch junges Thema, das jedoch die Zukunft der Abwasserreinigung mit prägen wird - insbesondere, weil es mit dem Erkennen problematischer ökotoxischer Stoffe die anhaltende Frage nach den längerfristigen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt aufwirft.

Im Anschluss an den Vortrag werden einige Fragen erörtert:

Landwirtschaft

Herr Egan weist auf sog. „diffuse Quellen“ hs. des Eintrags von Stoffen hin und nennt als Beispiel die Landwirtschaft, deren Ausbringungen auf die Flächen im Großen und Ganzen nicht erfasst sind.

Kläranlage Ahrensburg

Herr Levenhagen erkundigt sich nach den Werten der Ahrensburger Kläranlage. Der Werkleiter kann in diesem Zusammenhang nur von den zwei bekannten Stoffen Metformin (Antidiabetikum) und Coffein oberhalb der Nachweisgrenze – gemessen 150 m nach Einleitung - berichten.

Trinkwasser in Ahrensburg

Herr Siller erkundigt sich, ob die Werte für das Trinkwasser in Ahrensburg sich im Rahmen bewegen.

Der Werkleiter räumt ein, hierzu keine Werte vorliegen zu haben, kann jedoch hierzu berichten, dass das Wasser aus großer Tiefe gefördert wird.

Röntgenkontrastmittel

Frau Möller merkt an, dass in der Präsentation immer wieder das offensichtlich problematische Röntgenkontrastmittel auffällig hervortritt.

Herr Dr. Beier entgegnet, dass dies kein Wunder sei, da diese Stoffe aufgrund ihrer Bestimmung und ihres Einsatzes ja gerade diese – im Sinne der Abwasserreinigung negativen - Eigenschaften haben müssen. Aktuell kann speziell zu den Kontrastmitteln keine Aussage zur Schädlichkeit von Rückständen im Trinkwasser getroffen werden und somit rücken die bekanntermaßen schädlichen Substanzen eher in den Vordergrund.

Der Werkleiter ergänzt, dass in Deutschland Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg Vorreiter für die mit Mitteln geförderte Erforschung neuer Reinigungstechniken im Nanobereich sind. Im Norden wird das Trinkwasser eher aus großen Tiefen gefördert, weshalb die Belastung des Wassers eine andere ist und das Thema damit nicht den Stellenwert genießt.

Der Vorsitzende dankt Herrn Dr. Beier für seine Ausführungen und leitet im Anschluss zum TOP 6 über.

6. Vorstellung der Machbarkeitsstudie zur Solartrocknung des Klärschlammes auf der Kläranlage Ahrensburg

Der Vorsitzende erteilt das Wort der Referentin der Fa. PFI, Frau Kurth, deren Erläuterungen ebenfalls von einer Bildschirmpräsentation begleitet werden.

Anmerkung der Verwaltung:

Auch diese Präsentation steht digital zur Verfügung und kann ebenfalls auf Wunsch als Papierdruck angefordert werden.

Bei dem hier vorgestellten Thema der (Solar)Trocknung geht es darum, den bereits im Betrieb vorhandenen Prozess der Schlammreduktion – bis dato durch mechanischen Wasserentzug mittels Zentrifugalkrafteinwirkung - durch den Einsatz einer nachgeschalteten thermischen Behandlung zu optimieren.

Ziel wäre es, mit Erhalt eines feinen Granulates den Trocknungsgrad derart erhöht zu haben, dass sich die Anzahl der Abfahren mittels LKW deutlich reduzieren (Umweltaspekt) und gleichzeitig die zur Verbrennung gelangende, auf rd. 35 % reduzierte Masse weniger Kosten verursachen würde (Kostenaspekt).

Das vorgestellte Konzept der Solartrocknung sieht vor, so in den Betriebsprozess eingebunden zu werden, dass neben der „kostenlosen“ Sonneneinstrahlung betriebliche Synergieeffekte zum Tragen kommen – etwa durch die Zuleitung der Abwärme aus dem BHKW-Betrieb über Luft- und Fußbodenheizung innerhalb der auf ca. 1.700 m² mit Glas eingehausten Grundfläche.

Anlass für die Studie war die gewünschte Sicht auf das Thema der sich entwickelnden Entsorgungskosten im Zusammenhang mit allen bei der Trocknung Einfluss nehmenden technischen Variablen.

Es zeigte sich aktuell, dass die Summe der Kosten im Rahmen einer Solartrocknung - bezogen auf die zu entsorgende Tonne Klärschlamm - momentan die aktuell anfallenden Kosten der thermischen Verwertung des Klärschlammes (noch) übersteigt. Neben erwähnenswerten ökologischen Aspekten kann das Verfahren jedoch in dem Maße wirtschaftlich werden, wie Entsorgungskosten - ggf. rasch und nachhaltig - steigen.

Die Studie kommt zu dem Schluss, die Solartrocknung als eine „sinnvolle Weiterbehandlung“ des Klärschlammes am Ende des Abwasserreinigungsprozesses zu bewerten. Es wird empfohlen, den Entsorgungsmarkt zeitnah und stetig zu verfolgen.

Im Anschluss an den Vortrag werden einige Fragen erörtert:

Auswirkungen auf die Umgebung

Mit Bezug auf das neue Wohngebiet Erlenhof Süd hinterfragt Herr Sievers, inwieweit Geruchs- und Lärmemissionen eine Rolle spielen. Etwa durch die Abluft oder durch die eingesetzten Ventilatoren von vmtl. nicht unerheblicher Größe.

Die Referentin bestätigt, dass bei Fertigung der Studie die Werte der TA-Luft zugrunde gelegt worden sind, die auch einzuhalten seien. Der Werkleiter merkt an, dass es ohnehin im konkreten Fall Ziel sei, Näheres zu derartigen Grenzwerten in einer weiteren Vorplanungsstudie untersuchen zu lassen. Die im Rahmen einer Begehung angeschaute Anlage der Fa. Thermosystem sei diesbezüglich bereits erstaunlich leise gewesen. Ohnehin ist die Ventilationsleistung einstell- und programmierbar.

Aktuell vorteilhaftig?

Herr Stukenberg jr. fragt nach der Vorteilhaftigkeit der vorgestellten Anlage, nachdem der Vortrag damit endete, dass unter einer konservativen Zugrundelegung aller relevanten Werte momentan noch kein wirtschaftlicher Betrieb gegeben wäre.

Der Werkleiter entgegnet, dass es sich zu diesem Zeitpunkt um eine reine Kenntnisnahme handelt. Das Thema hat, in die Zukunft gesehen, erhebliches Potential und soll daher mittels einer Vorplanungsstudie weiter im Blick behalten werden.

Der Leiter der Kläranlage berichtet ergänzend von einem möglichen Synergieeffekt, wonach an manchen warmen Tagen im Jahr die bei der Verstromung von Klärgas anfallende Abwärme dazu führen kann, dass das jeweilige BHKW sich zum Schutz selbst abschaltet. In diesem Fall muss überschüssiges Klärgas abgefackelt werden, was nicht Not tate, wenn die Abwärme der BHKW's nutzbringend der Trocknung zugeführt würde. Hinsichtlich dieser Abwärme jedoch auf eine Versorgung des badlantic zu schließen ist abwegig, da das Bad die Wärme ja gerade in der kalten Jahreszeit - und zudem noch kontinuierlich - benötigt, was als Voraussetzung einer Versorgung durch die Stadtentwässerung technisch gar nicht gegeben ist.

Fördermittel

Herr Sievers fragt nach ggf. zur Verfügung stehenden Fördermitteln.

Der Werkleiter antwortet, dass sich nach Lage der Dinge die vorgestellte Technik bereits im Wesentlichen etabliert hat und somit keine Förderung zu erwarten ist. Allenfalls würden ggf. günstige KfW-Darlehen erhältlich sein. Er bekräftigt noch einmal sein Vorhaben, für den Wirtschaftsplan 2015 Mittel für eine weitere Vorplanung bereitstellen zu wollen.

Der Vorsitzende dankt Frau Kurth für ihre Ausführungen und verabschiedet im Anschluss beide Referenten.

Vor dem Einlegen einer kurzen Pause weist der Werkleiter das Gremium auf seine Absicht hin, in den kommenden Wirtschaftsplan 2015 Mittel für eine ggf. weitere intensivierte Planungsstudie zum Thema der Trocknung einstellen zu wollen. Der Werkausschuss nimmt dieses zustimmend zur Kenntnis.

7. Änderung im Vermögensplan 2014 des Betriebsteils Stadtentwässerung

Der Werkleiter erläutert die Vorlage und betont dabei noch einmal die Notwendigkeit der angedachten Sanierungsmaßnahme. Er weist jedoch darauf hin, dass die Planungen seit der Erstellung der Vorlage fortgeschritten seien und sich nunmehr eine etwas andere Situation ergibt, die eine Abänderung des Beschlussvorschlages erforderlich machen.

Die voranschreitende Planung des Vorhabens hat ergeben, dass nunmehr 15 statt 13 Haltungen auf ganzer Länge saniert werden sollen. Im Gegenzug wird die Anzahl an Haltungen, in denen lediglich einzelne Reparaturmaßnahmen durchgeführt werden sollen, von 14 auf 3 reduziert. Für die Haltungen, in denen aktuell keine Sanierungsarbeiten mehr durchgeführt werden sollen, ist eine Verkürzung des Untersuchungsintervalls vorgesehen.

Weiterhin hat die zwischenzeitlich erfolgte erste Abstimmung mit der Verkehrsaufsicht ergeben, dass erhebliche Anstrengungen bezüglich der Schmutzwasserüberleitung während der Sanierungsarbeiten erforderlich werden. Die Überleitung des Schmutzwassers wird möglicherweise in aufgeständerter Weise erfolgen. Denkbar ist aber auch eine Verlegung der provisorischen Vorflutleitung auf Straßenniveau (am Rand oder in der Mitte der Straße) sowie eine Kombination aus den genannten Varianten. Die genaue Ausarbeitung der Vorflutsicherung, welche sicherlich die größte Schwierigkeit bei dieser Maßnahme darstellt, muss noch erfolgen.

Unter dem Strich könnte zwar mit der Sanierungsmaßnahme noch vor dem Winter begonnen werden, ein Abschluss der Arbeiten vor der frostfreien Zeit ist jedoch sehr unrealistisch. Da der Einbau der Liner jedoch nur bei Temperaturen im Plusbereich erfolgen kann, wäre eine Unterbrechung der Maßnahme über den Winter vorprogrammiert und deshalb auch mit höheren Kosten verbunden. Daher wird seitens der Werkleitung vorgeschlagen, im laufenden Jahr alle vorbereitenden Planungsarbeiten durchzuführen und die Maßnahme auch auszuschreiben, mit den tatsächlichen Sanierungsarbeiten jedoch erst unmittelbar nach dem Winter zu beginnen.

Der Werkleiter verliest im Anschluss den folgenden abgeänderten Beschlussvorschlag:

1. Der abschnittswise Sanierung des Schmutzwassersammlers im Bereich der Stormarnstraße, des Rosenweges und der Gustav-Delle-Straße wird zugestimmt. Die Maßnahme soll noch im laufenden Kalenderjahr ausgeschrieben werden, um die Sanierung mittels Inliner-Verfahren unmittelbar nach den Wintermonaten – ohne Unterbrechung durch Frost – durchführen zu können.
2. Die erforderlichen finanziellen Mittel i. H. v. ca. 425 T€ werden im kommenden Wirtschaftsplan 2015 zur Verfügung gestellt.

Abstimmungsergebnis:

Alle dafür

8. Änderung im Vermögensplan 2014 des Betriebsteils Bauhof

Das Altgerät vom Typ Multicar Tremo Carrier - beschafft im Jahr 2005 für die Reinigung der Trummen (Sieleinläufe) - bedarf kurzfristig erheblicher Reparaturen, die in Summe einer Teilsanierung gleich kämen. Da jedoch nach dieser Instandsetzung in den Folgejahren mit weiteren - erneut hohen - Reparaturkosten gerechnet werden muss, ist es wirtschaftlich geboten, das Spezialfahrzeug nach einer Nutzungsdauer von rd. 9 Jahren zu ersetzen.

Die Ersatzmaßnahme wurde auch für diesen Fall zuvor wieder mit der beauftragenden Verwaltung abgestimmt.

Der Beschlussvorschlag sieht vor, die benötigten finanziellen Mittel i. H. v. rd. 68 T€ i. W. durch die zeitliche Verschiebung der Ersatzbeschaffung eines u. a. im Winterdienst eingesetzten Schleppers (Ansatz im Plan 60 T€) bereitzustellen. Ein Fehlbetrag von rd. 8 T€ soll durch eine entsprechende Minderung/Streckung der geplanten Tilgungsleistungen 2014 des Bauhofes gegenüber der Stadtentwässerung ausgeglichen werden.

Der Vorsitzende stellt die Vorlage zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

Alle dafür

9. Berichte zum Betriebsgeschehen

Der Werkleiter verteilt eine Tischvorlage, um wesentliche Eckpunkte zur Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) sowie zu den laufenden Investitionen zu erläutern.

9.1 Betriebsergebnis Januar bis Mai 2014

Stadtentwässerung

Für die Abweichung der Erlöse aus der Sielbenutzung zum Vorjahr nennt der Werkleiter zwei wesentliche Gründe: Die erneut gesenkte Gebühr wie auch die jährlich leicht schwankende, Fördermengen abhängige Abgrenzungsrechnung der Hamburger Wasserwerke GmbH.

Die bis Mai insgesamt unter Plan verlaufenden Kosten sind im Wesentlichen mit den jahreszeitlich bedingt noch nicht voll angelaufenen Kanalunterhaltungs- und sanierungsarbeiten zu begründen, wie auch mit einem deutlich niedrigeren Stromzukauf aufgrund einer höheren Klärgasausbeute. (Gestiegene Verstromung von gewonnenem Klärgas infolge gesteigerter Fettanlieferung im Berichtszeitraum.)

Insgesamt befindet sich der Betriebsteil Stadtentwässerung auf einem guten Weg hin zur Erreichung des Jahresergebnisses gem. Wirtschaftsplan.

Bauhof

Die Umsatzerlöse des Bauhofes zeigen zum frühen Zeitpunkt Ende Mai wieder typische Verschiebungen, in diesem Jahr aufgrund des milden Winters nun in Richtung der Grünpflege. So unterstützten einige Teile der Tiefbauer mit ihrem Großgerät Projekte in anderen Bereichen und der Betrieb insgesamt konnte einige Überstunden abbauen.

Schließlich sorgten einige Langzeiterkrankungen maßgeblich dafür, dass aufgrund des geringeren Stundenaufkommens das Zwischenergebnis bis Ende Mai unter Plan blieb.

Teilweise aufgefangen wurden die geringeren Umsatzerlöse durch die im Berichtszeitraum unter Plan angefallenen Kosten.

Im Zwischenergebnis resultiert ein leichtes Minus, welches allerdings durch die Arbeitseinsätze im Laufe der Sommersaison wieder auszugleichen sein dürfte.

9.2 Stand der Investitionsmaßnahmen

Der Werkleiter erläutert in aller Kürze einige Eckpunkte zu den laufenden Investitionen der beiden Betriebszweige.

10. Kenntnisnahmen

10.1 Liquidität

Der Werkleiter gibt folgende Kontostände zur Kenntnis:

Geldmarktkonto Stadtentwässerung	2.838,6 T€ zu 0,10 % (ab 01.05.2014)
Giro SEA	182,3 T€
Giro Bauhof	38,9 T€

11. Verschiedenes - *entfällt* -

12. Termin der nächsten Sitzung des Werkausschusses

Die nächste Sitzung des Werkausschusses wird voraussichtlich im September oder Oktober 2014 stattfinden. Näheres hierzu wird zwischen dem Vorsitzenden und dem Werkleiter abgesprochen und rechtzeitig bekanntgegeben.

gez. Dr. Ernst-Jürgen Hoffmann
Vorsitzender

gez. Thomas Noell
Protokollführer